

Austausch zur PPWR und zum VerpackDG

Überblick 1 VDMA

Der Verband.

3500 Mitglieder

35 Fachverbände

1,2 Mio. Beschäftigte in Deutschland

3 Mio. Beschäftigte in der EU-27

255 Mrd. € Umsatz in Deutschland

900 Mrd. € Umsatz in EU-27

9 % der gesamten deutschen F&E-Aufwendungen

18 Mrd. € Innovationsausgaben jährlich

83 % Exportquote

200 Mrd. € Exportvolumen



DIE STRUKTUR IM ÜBERBLICK

Unsere Struktur.

Fachverbände

Landesverbände

Abteilungen

Foren

Arbeitsgemeinschaften

Gesellschaften

Repräsentanzen

Competence Center

Stiftungen

Forschungsvereinigungen

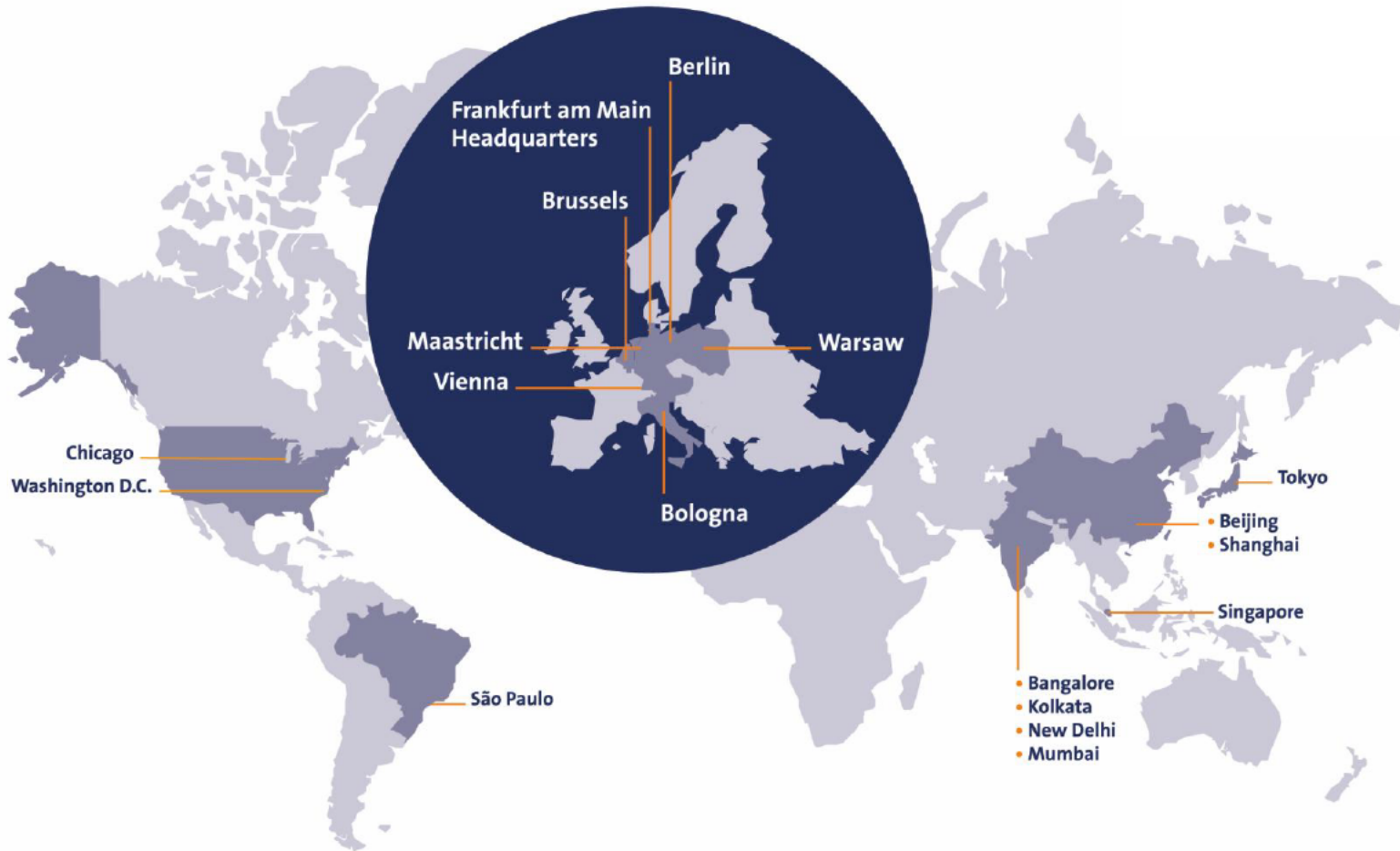
vdma.eu/Organisation

Shutterstock

Unsere Fachverbände.

- [Abfall- und Recyclingtechnik](#)
- [Additive Manufacturing](#)
- [Allgemeine Lufttechnik](#)
- [Antriebstechnik](#)
- [Armaturen](#)
- [Aufzüge und Fahrtreppen](#)
- [Automation + Management für Haus + Gebäude](#)
- [Baumaschinen und Baustoffanlagen](#)
- [Druck- und Papiertechnik](#)
- [Electronics, Solar and Battery Production](#)
- [Elektrische Automation](#)
- [Feuerwehrtechnik](#)
- [Fluidtechnik](#)
- [Fördertechnik und Intralogistik](#)
- [Großanlagenbau](#)
- [Holzbearbeitungsmaschinen](#)
- [Kompressoren Druckluft- und Vakuumtechnik](#)
- [Kunststoff- und Gummimaschinen](#)
- [Landtechnik](#)
- [Mess- und Prüftechnik](#)
- [Metallurgy](#)
- [Mining & Minerals](#)
- [Motoren und Systeme](#)
- [Nahrungsmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen](#)
- [Präzisionswerkzeuge](#)
- [Power Systems](#)
- [Pumpen + Systeme](#)
- [Reinigungssysteme](#)
- [Robotik + Automation](#)
- [Sicherheitssysteme](#)
- [Software und Digitalisierung](#)
- [Textile Care, Fabric and Leather Technologies](#)
- [Textilmaschinen](#)
- [Verfahrenstechnische Maschinen und Apparate](#)
- [Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme](#)

Standorte und Netzwerk



EU-Verpackungsverordnung PPWR - Packaging and Packaging Waste Regulation



Bildquelle: shutterstock_601774787

Home > Berlin.Table > News

EU-Verpackungsverordnung: Scharfe Kritik aus der Union

 Sara Sievert 17. August 2026 Aa  

Quelle: [EU-Verpackungsverordnung: Scharfe Kritik aus der Union • Table.Briefings](#)

BÜROKRATIE IN DER EU

Heute keine Ware



Ein Kommentar von Michael Spehr
12.08.2026, 10:25 Lesezeit: 2 Min.

Quelle: [Wie die EU kleine Händler mit neuer Verpackungsverordnung ins Chaos stürzt | FAZ](#)

WELT+ VERPACKUNGSVERORDNUNG

Wer trägt die Schuld am neuesten Bürokratiemonster? In Brüssel will es keiner gewesen sein



Von **Stefan Beutelsbacher**
EU-Korrespondent in Brüssel

Stand: 18.08.2026 | Lesedauer: 5 Minuten

VERPACKUNGSCHAOS

Kaum in Kraft, schon der Rückzieher? EU-Staaten sollen neue Verpackungsregeln ignorieren

Kleine Händler stoppen wegen neuer Auflagen bereits den Versand ins EU-Ausland. Nun rät ein hoher EU-Beamter, die neuen Vorschriften vorerst nicht anzuwenden.



Alexander Schmalz

19.08.2026, 20:01 Uhr · 5 Min

 Bei Google bevorzugen

1

 28





Quelle: [Chaos um EU-Verpackungsverordnung: Staaten sollen neue Regeln ignorieren](#)

Brüssel sorgt für PPWR-Chaos

Die EU-Kommission hat einen neuen FAQ-Katalog zur Verpackungsverordnung PPWR veröffentlicht. Das Papier wirft zu zentralen Themen der Umsetzung neue Fragen auf. Ein erster Verband fordert deshalb bereits die Aussetzung des Regelwerks.

Von **Hanno Bender** und **Gerrit-Milena Falker**
Montag, 10. August 2026

Quelle: [Brüssel sorgt für PPWR-Chaos](#)

Quelle: [Verpackungsverordnung: Wer trägt die Schuld am neuesten Bürokratiemonster? In Brüssel will es keiner gewesen sein - WELT](#)

12. August 2026: Pressestimmen zum Wirksamwerden der PPWR

Maschinen- und Anlagenbau

Beispiele für Transportverpackungen

Industrieverpackungen

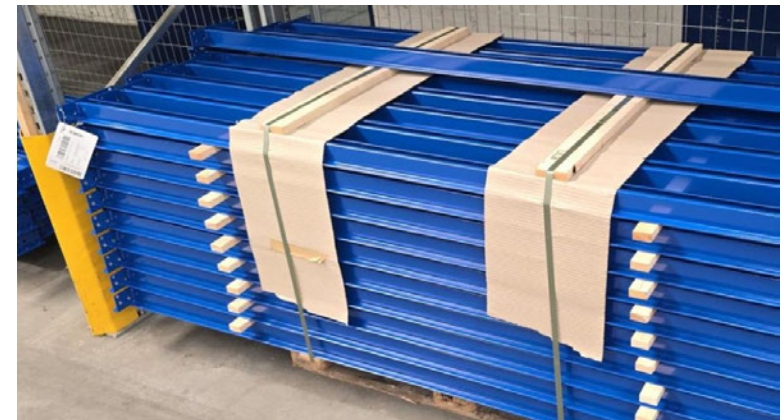
- sind exakt an die Logistikanforderungen ihrer Branche angepasst,
- erfüllen in erster Linie funktionale Anforderungen und sind nicht zusätzlich auf Marketingaspekte ausgerichtet, wie Verkaufsverpackungen für den Endverbraucher,
- sind bereits Vorreiter der Kreislaufwirtschaft (z.B. Mehrwegsysteme wie Paletten oder Gitterboxen, Sammlung und Recycling von Palettenumhüllungsfolien und Umreifungsbändern; Einsparung von Material und CO₂)¹,
- fallen nicht beim privaten Endverbraucher als Abfall an:
In Industrie und Großgewerbe werden Verpackungsabfälle ordnungsgemäß nach § 3 Absatz 1 der Gewerbeabfallverordnung entsorgt. Hierbei sind Erzeuger und Besitzer von gewerblichen Siedlungsabfällen, wozu auch Verpackungen zählen, verpflichtet, die Abfallfraktionen jeweils getrennt zu sammeln und zu befördern sowie nach Maßgabe des § 8 Absatz 1 und § 9 Absatz 4 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes vorrangig der Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zuzuführen.



Transportverpackung einer kompletten Maschine; Palette mit PE-Schutzhaube

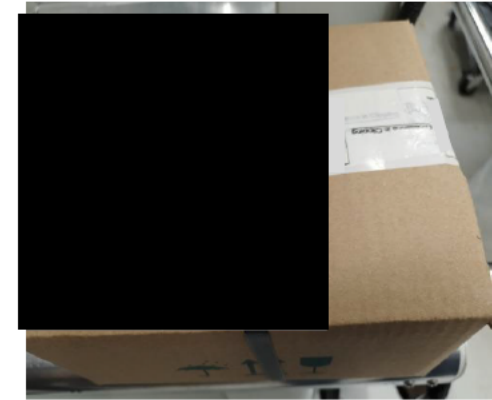
Maschinen- und Anlagenbau

Beispiele für Transportverpackungen (1)



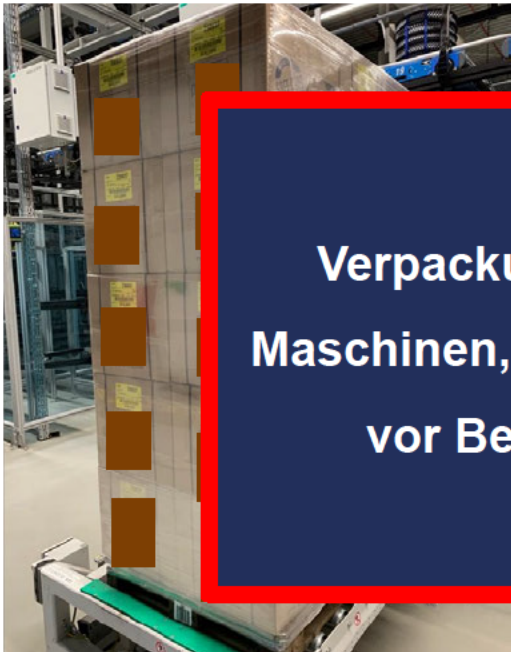
Maschinen- und Anlagenbau

Beispiele für Transportverpackungen (2)



Maschinen- und Anlagenbau

Beispiele für Transportverpackungen (2)



Verpackungen sind im Maschinen- und Anlagenbau unverzichtbar, um Maschinen, Komponenten und Ersatzteile während Lagerung und Transport vor Beschädigung, Korrosion und Umwelteinflüssen zu schützen.



PPWR – Aktuelle Zeitschiene

- Veröffentlichung im Amtsblatt der EU - 22.01.2025
- Inkrafttreten - 11.02.2025
- Direktes Wirksamwerden der PPWR - 12.08.2026 (Geltungsbeginn 18 Monate nach Inkrafttreten)

Achtung: PPWR „entwickelt“ sich weiter!

Commission secondary legislation:

29 sekundäre Rechtsakte (Delegierte Rechtsakte / Durchführungsrechtsakte) oder Maßnahmen seitens der EU-Kommission stehen noch aus.

→ Vieles ist noch nicht klar geregelt, der Geltungsbeginn dieser Regelungen hängt teils vom Veröffentlichungsdatum der sekundären Rechtsakte ab.

INVESTITIONS- UND PLANUNGSSICHERHEIT?!

PPWR – Erweiterte Herstellerverantwortung und Rollen

- **Bewirtschaftung von Verpackungsabfällen:**

- Erweiterte Herstellerverantwortung (EPR) und dazugehörige Pflichten
- Rahmenbedingungen für Rücknahme, Sammlung und Entsorgung von Verpackungsabfällen
- Registrierung, Datenmeldungen, Finanzierung von Sammel- und Verwertungssystemen

**Definition Hersteller
(= “producer”)
Article 3(15) PPWR**

PPWR – Erweiterte Herstellerverantwortung und Rollen

Der EU-Umwelt Omnibus (VIII) wurde am 10. Dezember 2025 von der EU-Kommission veröffentlicht.

Vereinfachung der erweiterten Herstellerverantwortung (Extended Producer Responsibility = EPR)

- Hersteller sind nicht länger verpflichtet, in einem EU-Bestimmungsland einen Bevollmächtigten zu benennen. Stattdessen können Hersteller ihre EPR-Verpflichtungen (Registrierung, Mengenmeldung und Gebührenzahlung) direkt im Bestimmungsland erfüllen, sofern das nationale Register dies zulässt oder digitalisiert ist. Dies gilt für Produkte unter der EU-Batterieverordnung, der Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE-Richtlinie) und der neuen Verpackungs- und Verpackungsabfallverordnung (PPWR).
- ABER: Die EU-Mitgliedstaaten können selbst entscheiden, ob sie von der Änderung Gebrauch machen wollen. Zudem ist die Möglichkeit bis zum 1. Januar 2035 zeitlich begrenzt.

Bewertung: Zur Anpassung der EPR-Systeme hatte der VDMA deutlich weitreichendere Maßnahmen zur Vereinfachung und Harmonisierung gefordert. Durch die Tatsache, dass die EU-Mitgliedstaaten selbst entscheiden können, ob sie von der neuen Regelung Gebrauch machen, kommt es zu keiner Simplifizierung und verstärkt eher noch den Flickenteppich zu Meldepflichten unter der erweiterten Herstellerverantwortung. Die EU-Kommission hat aber über den Umwelt Omnibus angekündigt, dass weitere zentrale Anpassungen der EPR-Systeme über den kommenden Circular Economy Act gemacht werden sollen. Daher fordert der VDMA deutlich weitreichendere Maßnahmen zur EU-weiten Vereinfachung und Harmonisierung der EPR-Systeme im Rahmen des Circular Economy Act.

PPWR – Erweiterte Herstellerverantwortung und Rollen

Demand 2: Standardisation of extended producer responsibility (EPR) requirements in all EU Member States

EPR requirements in the EU pose a considerable challenge and burden for companies, especially those operating in several EU Member States. The complexity arises primarily from the fragmentation of national systems, inconsistent regulations and frequent changes to legal requirements. Each EU Member State pursues its own approach to registration, reporting, fee structures and definitions of product categories, resulting in a patchwork of requirements. This not only creates administrative burden for producers but actively creates an unlevel playing field within the single market and thereby penalises compliant producers in certain Member States.

For companies, this entails a high level of investment in compliance structures, IT systems and ongoing employee training. The constant need to adapt to new requirements not only makes planning and implementation more difficult but also increases the risk of errors and sanctions. SMEs in particular are under pressure as a result, as they often lack the human and financial resources to deal with the multitude of requirements efficiently.

Overall, it is clear that navigating the EPR requirements in the EU currently involves a disproportionately high level of effort. This could be significantly reduced through EU-wide harmonisation and digitalisation.

VDMA key demands for a competitive and practical EU circular economy framework

Circular Economy Act (CEA)

Demand 3: Introduction of a uniform, digital EU registration and reporting portal with harmonised reporting requirements and deadlines for all relevant circular economy legislation

The increasing complexity and fragmentation of reporting obligations under EU circular economy legislation and extended producer responsibility (EPR) pose significant challenges for companies. Currently, data on recycling rates, material efficiency, SVHC content, waste streams (including quantity reports) and product life cycles must be submitted multiple times and in different formats to various national and EU authorities – for example, under the EU Battery Regulation, the PPWR, the WEEE Directive, EPR systems, national waste laws and, in future, the new Ecodesign Regulation (ESPR) and the associated digital product passport (DPP). These parallel systems lead to high administrative costs, inconsistencies in data collection and unnecessary expenses, especially for small and medium-sized enterprises.

A uniform, secure and user-friendly digital EU registration and reporting system with harmonised reporting requirements, formats and deadlines is therefore urgently needed. It would not only improve efficiency and transparency but also increase the comparability of data and accelerate the implementation of the circular economy in the EU. The introduction of such a system would enable companies to register and report data once in a standardised format, with access for all relevant authorities. This is in line with the EU's "single window" approach and reduces both redundancies and sources of error. However, the uniform, digital EU registration needs to meet acceptance by all 27 Member States and shall not lead to doubling burdens where both EU and national registration is required. At the same time it also needs to ensure robust digital security

VerpackDG

Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EU) 2025/40 betreffend Verpackungen² (Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz - VerpackDG)

VerpackDG

Ausfertigungsdatum: 13.07.2026

Vollzitat:

"Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz vom 13. Juli 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 207), das durch Artikel 4 des Gesetzes vom 13. Juli 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 207) geändert worden ist"

Das Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz wurde im parlamentarischen Verfahren am 11. Juni 2026 beschlossen, siehe [Deutscher Bundestag - Bundestag beschließt neue Verpackungsregeln](#). VDMA hatte sich sowohl bei der Verbändeanhörung (Dezember 2025) als auch im parlamentarischen Verfahren zum VerpackDG eingebracht. Siehe gemeinsame "Stellungnahme zur Drucksache 21/5346 (VerpackDG)" mit VDA und ZVEI vom Mai 2026.

Siehe [VerpackDG.pdf](#).

VerpackDG

Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EU) 2025/40 betreffend Verpackungen² (Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz - VerpackDG)

VerpackDG

Ausfertigungsdatum: 13.07.2026

Vollzitat:

"Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz vom 13. Juli 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 207), das durch Artikel 4 des Gesetzes vom 13. Juli 2026 (BGBl. 2026 I Nr. 207) geändert worden ist"

Artikel im VerpackDG	Aktuelle Formulierung	Vorschlag
§ 3 Absatz 6	„mehrheitlich auf den Gesamtmarkt typgleicher Verpackungen bezogen“	„Gesamtmarkt typgleicher Verpackungen“ streichen. Die bisherige Formulierung im VerpackG, § 3, Absatz 1, Nr. 3 ist beizubehalten.
Begründung: Gemäß VerpackDG ist vollkommen unklar, wie und durch wen die Bestimmung des „Gesamtmarktes typgleicher Verpackungen“ erfolgen soll. Diese Formulierung ist keine Klarstellung oder Präzisierung der bisherigen Formulierung im VerpackG, § 3, Absatz 1, Nr. 3, sondern bedeutet eine Ausweitung der Systembeteiligungspflicht. Dies stellt eine überschießende Umsetzung des EU-Rechts dar.		

Siehe [VerpackDG.pdf](#).

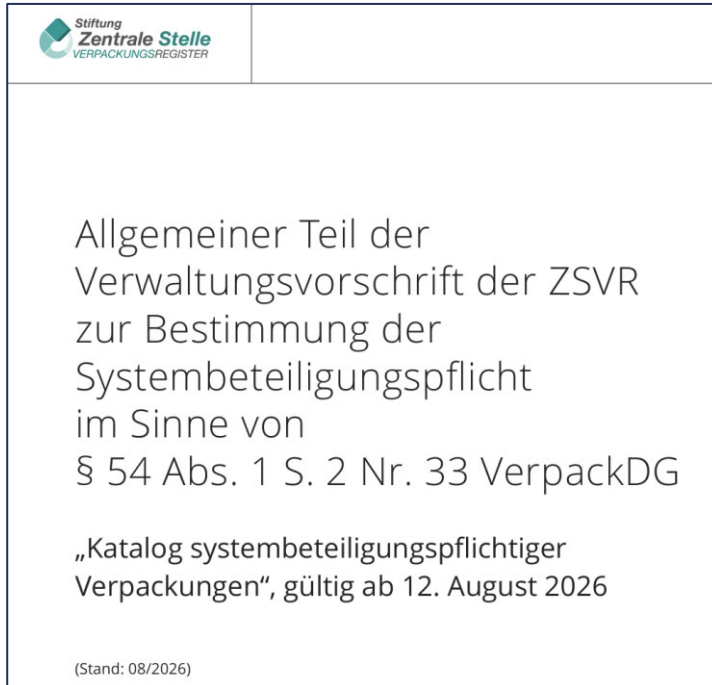
VerpackDG und der Katalog systembeteiligungspflichtiger Verpackungen

	
Allgemeiner Teil der Verwaltungsvorschrift der ZSVR zur Bestimmung der Systembeteiligungspflicht im Sinne von § 54 Abs. 1 S. 2 Nr. 33 VerpackDG „Katalog systembeteiligungspflichtiger Verpackungen“, gültig ab 12. August 2026 (Stand: 08/2026)	

Der „Katalog systembeteiligungspflichtiger Verpackungen“ ab Geltung des VerpackDG (kurz „Katalog VerpackDG“) löst für alle Verpackungen, die ab dem 12. August 2026 erstmals in Deutschland bereitgestellt werden, als neue Verwaltungsvorschrift den bisherigen Katalog ab. Er bildet die Grundlage dafür, dass die Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) ihrer Aufgabe nachkommen kann, Verpackungen unter Geltung der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) und des Verpackungsrecht-Durchführungsgesetzes (VerpackDG) als systembeteiligungspflichtig einzuordnen.

Siehe [Grundlegende Informationen zum Katalog der ZSVR](#).

VerpackDG und der Katalog systembeteiligungspflichtiger Verpackungen



6.5.2 Systembeteiligungspflicht von Transportverpackungen

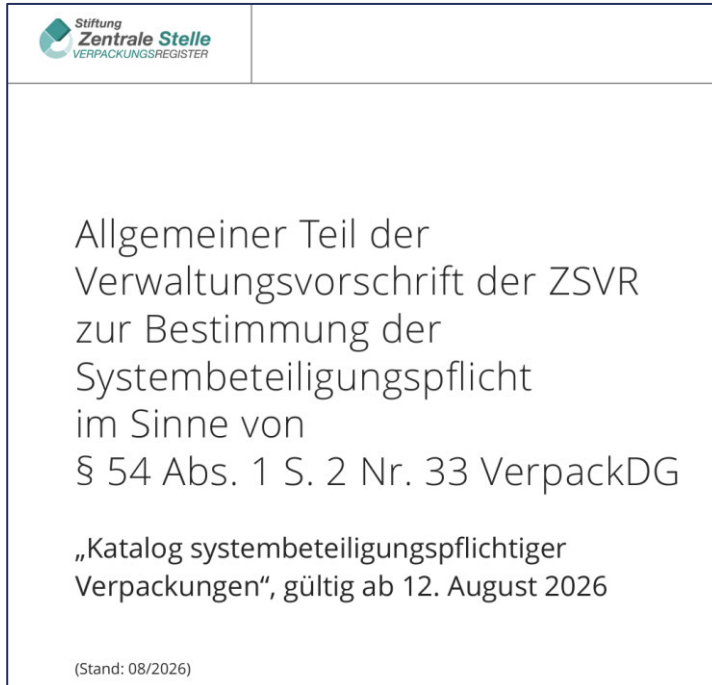
Transportverpackungen im Sinne des Artikel 3 Absatz 1 Nummer 7 VO (EU) 2025/40 können systembeteiligungspflichtige Verpackungen im Sinne des § 3 Absatz 6 VerpackDG sein.

Transportverpackungen, die für eine Lieferung von (verpackten) Produkten im Wege des Versands konzipiert sind, sind systembeteiligungspflichtig. Dies folgt daraus, dass diese mehrheitlich in privaten Haushaltungen und bei vergleichbaren Anfallstellen als Abfall anfallen.

Transportverpackungen, die für den Transport von (verpackten) Produkten auf anderen Wegen, insbesondere für deren Handhabung und Transport mittels einer Spedition, konzipiert sind, fallen mehrheitlich bei anderen Anfallstellen als privaten Haushaltungen und vergleichbaren Anfallstellen an und sind nicht systembeteiligungspflichtig.

Siehe [Grundlegende Informationen zum Katalog der ZSVR](#).

VerpackDG und der Katalog systembeteiligungspflichtiger Verpackungen



Die Art des Versands bzw. des Transports darf kein maßgebliches Kriterium für die Einordnung einer Transportverpackung als systembeteiligungspflichtige Verpackung sein. Ob eine Verpackung mittels Paketdienst, Kurierdienst oder Spedition befördert wird, ist für die abfallrechtliche Einordnung unerheblich.

Für die Beurteilung der Systembeteiligungspflicht sollte weiterhin entscheidend sein, ob die Verpackung typischerweise bei privaten Endverbrauchern oder gleichgestellten Anfallstellen anfällt. Verpackungen, die ausschließlich an industrielle Endverbraucher geliefert werden und dort als Abfall anfallen, sollten nicht allein aufgrund ihrer Verwendung im Paketversand als systembeteiligungspflichtig eingestuft werden.

Siehe [Grundlegende Informationen zum Katalog der ZSVR](#).